



Lieber Freunde,

**Brüssels Zeitplan ist aus den Fugen:** Weil das EU-Parlament drei Kommissar\*innen in spe durchfallen ließ, kann die Kommission nicht pünktlich zum 1. November ihren Job antreten. **Und manche meckern jetzt: das Parlament sei ein zerstrittener Haufen**, Ursula von der Leyen habe ihre Truppe nicht im Griff...

**Ich teile diese Kritik nicht.** Wir beobachten die Anhörungen der Anwärter\*innen auf die Kommissarsposten seit Wochen sehr genau. **Wir sehen dabei ein Parlament, das neue Kontrollrechte hat und diese selbstbewusst wahrnimmt.** Erstmals kann es den Daumen zu bestimmten Personalvorschlägen senken, noch bevor es überhaupt zur Anhörung kommt. Nämlich schon dann, wenn Bewerber\*innen mit ihren Angaben zu früheren Tätigkeiten und ihrem Vermögen zeigen, dass sie nicht die nötige Unabhängigkeit und Transparenz für das hochrangige Amt mitbringen. **Zwei Personen fielen schon bei dieser Vorprüfung durch**, Rumänien und Ungarn müssen deshalb neue Kandidat\*innen nominieren.



**In diesen turbulenten Wochen sehen wir ein Parlament, das bei der Besetzung der wichtigsten EU-Posten sehr genau hinhört und nachfragt** – und das Kandidat\*innen auch ein zweites Mal vorlädt, wenn Zweifel bleiben. Das ist nur angemessen angesichts der Machtfülle der EU-Kommission! Und wir sehen ein Parlament, in dem nicht von vornherein eine Große Koalition durchzieht, was sie zuvor „ausgekungelt“ hat - sondern das sich bei jeder Entscheidung zu Mehrheiten durchringen muss. **Solch gelebte Demokratie steht dem EU-Parlament gut zu Gesicht.**

Mag sein, dass das Aus für die französische Kandidatin Sylvie Goulard auch ein bisschen von Rache an Präsident Macron motiviert war. Dieser hatte bei der Besetzung des Amtes der Kommissionspräsidentin die Kandidat\*innen des Parlaments abgelehnt und so von der Leyen ins Amt manövriert. Aber **es gab auch handfeste inhaltliche Gründe, Goulard abzulehnen:** Zum einen läuft gegen sie ein Verfahren wegen Scheinbeschäftigung, d.h. wegen Zweckentfremdung öffentlicher Mittel. Und zweitens **konnte sie nicht nachvollziehbar erklären, wofür sie jahrelang neben ihrem EU-Abgeordnetenmandat monatlich rund 10.000 Euro von der Denkfabrik eines Milliardärs erhielt.** Das Geld - rund 350.000 Euro insgesamt - stammt übrigens von dem umstrittenen früheren Karstadt-Eigentümer Nicolas Berggruen.

Der Fall Goulard hat eine weitere Konsequenz: **Jetzt schlagen einige EU-Abgeordnete vor, die Höhe der Nebeneinkünfte grundsätzlich zu deckeln. Eine lobenswerte Initiative!** Denn bei Nebeneinkünften, die ebenso hoch sind wie die Diät (oder sogar höher) fragt man sich, was im Zweifelsfall mehr wiegt: Das Interesse der WählerInnen – oder das Interesse hinter dem Zusatzeinkommen?

**Den Einfluss von Konzernen und anderen finanzstarken Sonderinteressen zurückdrängen:** Das sollte auf der Aufgabenliste aller EU-Institutionen in den nächsten fünf Jahren ganz oben stehen. So haben wir es in unserer Unterschriftenaktion zur Europawahl eingefordert, an der sich bisher fast 28.000 Menschen beteiligt haben. **Bisher wollte sich Ursula von der Leyen nicht dazu äußern - doch sobald ihr Team steht, werden wir nach Brüssel fahren.** Dann konfrontieren wir die gesamte Kommission mit unseren Forderungen nach mehr Transparenz und Ausgewogenheit.

**Gehört werden wir nur, wenn klar ist, dass wir für viele Menschen sprechen.** Leiten Sie deshalb gern diese Email an Freund\*innen weiter und bitten sie, ebenfalls [unseren Appell "Europa nicht den Konzernen überlassen"](#) zu unterzeichnen.

Die kommenden Anhörungen werden wir natürlich ebenso genau beobachten wie die bisherigen. Mehrere Kommissar\*innen haben wir bereits im Detail beleuchtet. Sie finden sie in der Einzelkritik im Newsletter, außerdem weitere Neuigkeiten aus Brüssel zu "TTIP 2.0".

Herzliche Grüße  
*Nina Katzemich, LobbyControl*

**Diesmal im Newsletter:**



### **Věra Jourová (Werte und Transparenz)**

Die Tschechin soll in den kommenden Jahren unter anderem dafür sorgen, dass es endlich ein verbindliches Lobbyregister und ein unabhängiges Ethikgremium für alle drei EU-Institutionen gibt. Auch für Rechtsstaatlichkeit wird sie zuständig sein. Fragwürdig bleibt ihre Einstellung zu dem Parteifreund, dem sie ihre Kandidatur verdankt: Der tschechische Ministerpräsident und Milliardär Andrej Babiš steht selbst wegen Interessenkonflikten in der Kritik. Das Parlament hat sich nach der Anhörung klar für sie ausgesprochen. Sie gehört damit zu von der Leyens Kommissionsteam – zu dem das Parlament dann nur noch insgesamt Ja oder Nein sagen kann.

[Weiterlesen...](#)



### **Dubravka Šuica (Demokratie und Demographie)**

Die Kroatin Dubravka Šuica soll Kommissarin für Demokratie und Demografie werden und damit neuen Schwung für die Demokratie in Europa

bringen. Unklar bleibt, woher ihr Vermögen in Höhe von mehr als 5 Millionen Euro kommt. Bisher konnte die aus bescheidenen Verhältnissen stammende ehemalige Lehrerin keine überzeugenden Erklärungen dafür liefern. Das Parlament hat am Ende trotzdem seinen Daumen gehoben.

[Weiterlesen...](#)



### **Sylvie Goulard (Binnenmarkt und Verteidigung)**

Die Französin konnte das Parlament am Ende nicht überzeugen (siehe oben). Wir waren ebenfalls skeptisch, auch weil Frau Goulard in Unternehmenskreisen allzu gut vernetzt erscheint. So war sie Führungsmitglied im „European Parliamentary Financial Services Forum“, einer Plattform, in der sich Abgeordnete und Bankenlobby regelmäßig austauschen. Was nun von Frankreich zu besetzen bleibt, ist ein immenses Ressort für Binnenmarkt, Technologie und Verteidigung.

[Weiterlesen...](#)



### **Maroš Šefčovič (Interinstitutionelle Beziehungen und Vorausschau)**

Als zuständiger Kommissar für das EU-Transparenzregister (2010 – 2014) hat der Slowake nicht wirklich überzeugt. Nun soll er sich unter anderem um „Bessere Rechtsetzung“ kümmern, mit der der Verwaltungsaufwand aus EU-Gesetzen für Unternehmen und Verwaltungen so gering wie möglich gehalten werden soll. Ein nicht immer unproblematisches Verfahren, das etwa die Autoindustrie nutzte, um laxer Abgastests durchzusetzen. In seiner Anhörung versicherte er immerhin, er wolle die Umwelt- und Sozialstandards der EU nicht gefährden. Die Abgeordneten gaben ihm daraufhin ihren Segen.

[Weiterlesen...](#)



**Phil Hogan (Handel)**

Ob der bisherige Agrarkommissar aus Irland die Versprechen für mehr Transparenz bei Handelsabkommen einlöst, mit der die scheidende Handelskommissarin Malmström der TTIP-Protestbewegung den Wind aus den Segeln zu nehmen versuchte? Immerhin hat er zugesagt, bei Verhandlungen für mehr zivilgesellschaftliche Beteiligung und parlamentarische Kontrolle zu sorgen. Wie er als Agrarkommissar die Zivilgesellschaft eingebunden hat, stimmt allerdings nicht optimistisch: 77 Prozent aller Gespräche führte er mit Vertreter\*innen aus der Wirtschaft. NGOs empfing er nur in 12 Prozent der Fälle.

[Weiterlesen...](#)



### **Eine Kommission, die "mehr erreichen" will**

Wer noch weiter in die Rückschau der Kommissions-Besetzung gehen will: In unserem ersten Bericht dazu finden sich auch die beiden Kandidat\*innen, die der Rechtsausschuss noch vor den Anhörungen gestoppt hatte - Rovana Plumb und László Trócsányi.

[Weiterlesen...](#)



### **Offener Brief an Hogan: Wir wollen Klarheit über TTIP 2.0**

An den designierten Handelskommissar wenden wir uns in einem offenen Brief, gemeinsam mit zahlreichen anderen europäischen NGOs. Es geht

um die laufenden Verhandlungen zwischen der EU und den USA über ein „TTIP light“. Wir haben Anlass zur Befürchtung, dass bei dem Abkommen weit über die offiziellen Verhandlungsaufträge hinaus verhandelt wird. Das betrifft insbesondere die sogenannte „regulatorische Kooperation“, die Lobbyisten besondere Zugriffsrechte auf Gesetzgebungsverfahren geben kann.

[Weiterlesen...](#)